



**Karge Ausstattung:** Wolfgang Spanier, Vorsitzender des Kuratoriums *Erinnern, Forschen und Gedenken* (l.) und Stadtarchivar Christoph Laue in der neu gestalteten Zelle in der Gedenkstätte. Sie ist enger als es das Weitwinkelobjektiv erscheinen lässt.

FOTO: RALF BITTNER

# Ein Raum, sie zu knechten

*Neue Zelle ergänzt Ausstellung in der Gedenkstätte Zellentrakt*

VON RALF BITTNER

■ Herford. Seit der Eröffnung der Gedenkstätte Zellentrakt am 18. Juli 2005 erinnert diese an Terror, Verfolgung und millionenfachen Mord der Nationalsozialisten. Obwohl sich die Gedenkstätte an ihrem authentischen Ort im Rathauskeller befindet, konnte bisher keine ausgestattete Zelle gezeigt werden. Ab sofort ergänzt eine neue Zelle die Ausstellung anlässlich der 80-jährigen Wiederkehr der „Machtübernahme“.

„Die Zelle ist kein originalgetreues Abbild des früheren Zustandes“, sagte Stadtarchivar Christoph Laue, dazu seien zu wenig Details bekannt. In knapp dreimonatiger Arbeit wurde die zuvor als Hausmeisterkeller genutzte Zelle von Mitgliedern des Kuratoriums, *Erinnern, Forschen und Gedenken* hergerichtet. Die Ausstattungsstücke wurden zum Teil von der Justizvollzugsanstalt Herford zur Verfügung gestellt, stammen aus den 1930er bis 1970er Jahren und sind nicht eindeutig datiert. Dazu gehören Wasch-

schüsseln, Nachtopf, Schemel, Gefangenenkleidung, Bettbezug, Decke, Essnapf, Toilettenstuhl und ein Doppelstockbett. Zwei davon standen früher in den kleinen Räumen, während der NS-Zeit teilten sich oft sechs Gefangene die vier Schlafplätze, häufig Zwangsarbeiter. Einige stark geflickte Bettbezüge stammen aus Privatbesitz und wurden von 1940 bis 1945 auf einem Herforder Bauernhof von Zwangsarbeiterinnen benutzt.

Zwei Tafeln und eine Diapäsentation erläutern den Zellentrakt und die Maßnahmen im Rahmen der so genannten „Schutzhaft“. Ergänzt wird die Präsentation durch Auszüge aus den Ausstellungen „Schutz-

## INFO

### Öffnungszeiten und Kontakt

- ◆ Geöffnet ist der Zellentrakt im Herforder Rathaus samstags und sonntags jeweils in der Zeit von 14 bis 16 Uhr.
- ◆ Führungen für Gruppen oder Schulklassen können unter Tel. (0 52 21) 18 92 57, Fax

(0 52 21) 13 22 52 oder E-Mail an [info@zellentrakt.de](mailto:info@zellentrakt.de) vereinbart werden.

◆ Weitere Informationen zum Verein und zur Ausstellung gibt es im Internet unter der Adresse [www.zellentrakt.de](http://www.zellentrakt.de)

stand zurückversetzt, sondern zweckmäßig für Ausstellungszwecke renoviert, ohne den Charakter grundsätzlich zu verändern.

„Wir wollen mit unserer Arbeit vor allem junge Menschen erreichen“, sagte der Kuratoriums-Vorsitzende Wolfgang Spanier. Ziel sei es, einen Eindruck zu vermitteln, wie es sich anfühle, in so einer Zelle eingesperrt zu sein.

Ermöglicht wurde die Einrichtung der Zelle durch die Stiftung Wittekindskreis Herford als Ergänzung der aktuellen Ausstellung „Herford gehört(e) dem Führer? Die Nazifizierung des Alltags im Raum Herford 1933 bis 1939“. Die wurde im Frühjahr 2013 eröffnet und verlängert bis zum 13. April. An die 3.000 Besucher haben die Ausstellung bisher gesehen. Nach dem Ende der Ausstellung werden Zelle und Ausstattung vermutlich Teil der Dauerausstellung bleiben. Für die Zukunft sind Ausstellungen zu den Themen Antisemitismus, Jugendkulturen und Herford zwischen 1939 und 1945, während des Zweiten Weltkriegs angedacht.

haft“ und „Zwangsarbeit im Raum Herford“, die 2008 und 2010 im Zellentrakt zu sehen waren.

Von der Einweihung des Rathauses bis 1963 wurden Polizeigefängnis und Polizeiwache genutzt, während des Dritten Reichs war hier neben der Kriminalpolizei auch die Gestapo untergebracht. Danach wurden die Räume als Magazin des Stadtarchivs, später als Aktenlager der Stadtverwaltung genutzt. Trotz der wechselnden Nutzungen und baulicher Veränderungen war der Originalzustand noch gut zu erkennen. Während der Herrichtung zur Gedenkstätte wurde der Zellentrakt nicht in den Urzu-